

### 3.4 Umweltkriminalität

Es existiert kein bundeseinheitlicher Summenschlüssel. Im Freistaat Sachsen wird die Umweltkriminalität unter der Schlüsselzahl 8980 durch Zusammenfassung nachfolgender Delikte ausgewiesen:

- Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie gem. § 307 StGB (Schlüssel 6751),
- Missbrauch ionisierender Strahlen gem. § 309 StGB (Schlüssel 6753),
- Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem. § 310 StGB (Schlüssel 6754),
- Freisetzen ionisierender Strahlen gem. § 311 StGB (Schlüssel 6755),
- fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage gem. § 312 StGB (Schlüssel 6756),
- gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB (Schlüssel 6770),
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330a StGB (Schlüssel 6760),
- Verletzungen strafrechtlicher Nebengesetze im Zusammenhang mit Lebensmitteln (Schlüssel 7160),
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400).

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2002 um 14,8 Prozent bzw. 153 Fälle zugenommen. Den Schwerpunkt bildeten die Straftaten des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen.

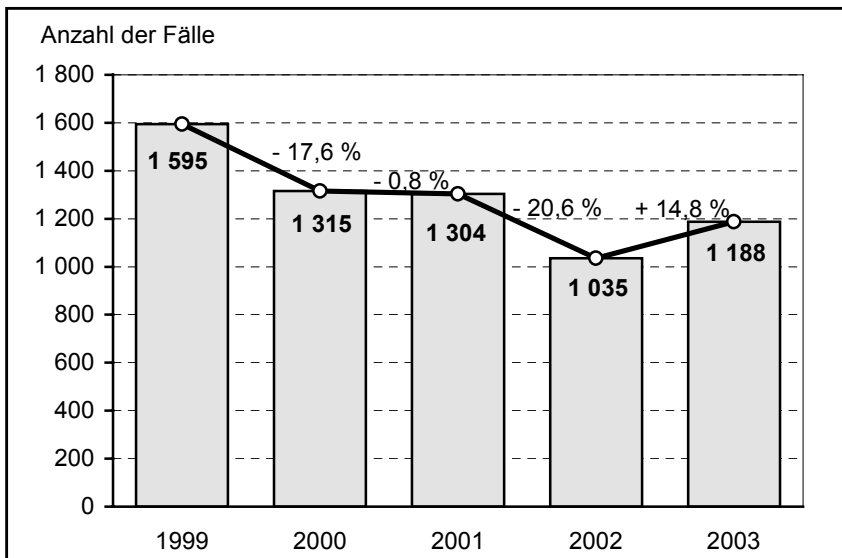
**Tabelle 110: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2003/2002	
		2003	2002	absolut	in %
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	-	2	-	2
6760	Straftaten gegen die Umwelt	731	667	+	64
	davon				9,6
ohne	Bodenverunreinigung	66	51	+	15
6761	Gewässerverunreinigung	183	141	+	42
6762	Luftverunreinigung	7	8	-	1
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht-ionisierenden Strahlen	3	1	+	2
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	391	394	-	3
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	79	68	+	11
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern	1	2	-	1
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	1	±	0
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	-	1	-	1
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln	128	123	+	5
	darunter				4,1
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz	38	43	-	5
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	51	51	±	0
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	329	243	+	86
	darunter				35,4
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	42	15	+	27
7420	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	8	4	+	4
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, Pflanzenschutzgesetz	264	204	+	60
					29,4
8980	Umweltkriminalität insgesamt	1 188	1 035	+	153
					14,8

### 3.4 Umweltkriminalität

Aus den auf der Grundlage des Sondermeldedienstes „Umweltkriminalität“ erlangten Erkenntnissen zur Entstehung von Ermittlungsverfahren ist anzunehmen, dass 2003 nur noch weniger als ein Drittel aller Verfahren durch den Polizeivollzugsdienst zur Anzeige kamen (32,2 %). 36,8 Prozent der Straftaten wurden durch Anzeigen aus der Bevölkerung bzw. von Firmen bekannt. Zu 31,0 Prozent erfolgte die Anzeige seitens Verwaltungsbehörden.

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2003 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin machten diese Delikte 0,6 Prozent, im Durchschnitt der neuen Länder 0,5 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 27 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 48 Fälle, in den neuen Ländern 46.



**Abbildung 37:**  
**Entwicklung der Umweltkriminalität**

Die Statistik spiegelt neben der Intensität staatlicher Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten auch den Sensibilisierungsgrad breiter Kreise der Öffentlichkeit im Bereich des Umweltschutzes wider.

Den Schwerpunkt der erfassten Delikte bildeten wie in den Vorjahren, die Straftaten gemäß § 326 (außer Absatz 2) StGB, unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen.

**Tabelle 111: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2003	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	728	61,3
20 000 bis unter 100 000	209	17,6
100 000 bis unter 500 000	251	21,1
insgesamt	1 188	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf naturgemäß häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 1 188 Fällen konnten zu 853 Delikten insgesamt 979 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 71,8 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen 68,0 Prozent,  
 bei Gewässerverunreinigung 56,8 Prozent,  
 bei Bodenverunreinigung 60,6 Prozent.

2002 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 71,7 Prozent. Damals wurden 742 Delikte aufgeklärt und 843 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 47 ausländische Bürger (4,8 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 15 wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen, fünf wegen Bodenverunreinigung und vier wegen unerlaubten Betriebes von Anlagen.

**Tabelle 112: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität**

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	17	1,7	16	94,1	1	5,9
Jugendliche	31	3,2	29	93,5	2	6,5
Heranwachsende	74	7,6	67	90,5	7	9,5
Erwachsene	857	87,5	737	86,0	120	14,0
insgesamt	979	100,0	849	86,7	130	13,3

Die regionale Verteilung der Umweltdelikte im Freistaat lässt Konzentrationen im nördlichen Teil des Regierungsbezirkes Chemnitz sowie im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektionen Leipzig und Dresden erkennen. Mit 524 Fällen entfielen 44,1 Prozent der Umweltkriminalität auf den Regierungsbezirk Chemnitz. Es folgten die Regierungsbezirke Dresden (444 Fälle  $\hat{=}$  37,4 %) und Leipzig (220 Fälle  $\hat{=}$  18,5 %).

Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten ergibt sich die gleiche Reihenfolge: Regierungsbezirk Chemnitz (33) vor Dresden (26) und Leipzig (20).

**Tabelle 113: Fälle und Häufigkeitszahlen nach Polizeidirektionen**

Polizei- direktion	Aue	Chem- nitz	Frei- berg	Plau- en	Zwi- ckau	Baut- zen	Dres- den	Gör- litz	Pir- na	Rie- sa	Grim- ma	Leip- zig	Tor- gau
Fallzahl	80	115	91	85	153	108	82	60	95	99	82	93	45
HZ	25	30	38	32	41	31	17	19	35	37	23	19	20

**Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen**